

Mikroskopische Metallographie von F. O s m o n d, Paris.

Mikrostruktur von Ingotmaterial von Prof. A. M a r t e n s, Berlin.

Absonderungen (Secretionen) und ihre Folgen in Stahl und Eisengüssen von Alexander P o u r c e l, Paris.

Mikrostruktur des Stahles von Alb. S a u v e u r, South Chicago, Ill.

Weitere Beobachtungen zwischen der chemischen Zusammensetzung und dem physikalischen Charakter des Stahles von William R. W e b s t e r, Philadelphia, Pa.

Wärmebehandlung des Stahles von H. M. H e w e, Boston, Mass.

Der Bessemerprocess, wie er in Schweden geführt wird von Prof. Richard Å k e r m a n n, Stockholm, Schweden.

Der Flammofenherdprocess von H. H. C a m p b e l l, Steelton, Pa.

Eisenlegirungen mit besonderer Berücksichtigung des Manganstahles von R. A. H a d f i e l d, Sheffield, Engl.

Der Brennstoffverbrauch im Taylor-Gaserzeuger auf den Aspen- und Marsacwerken verglichen von C. A. S t e t e f e l d t, San Francisco, Cal.

Amerikanische Hochofenpraxis von E. C. P o t t e r, Chicago, Ill.

Ein neuer Process für die Erzeugung von Roh-eisen, gefeintem Eisen, Ingotmetall und Schweisseisen von Alexander S a t t m a n n und Anton H o m a t s c h, Hütteningenieure in Donawitz.

Schwefel im Roheisen von W. J. R e e p, Detroit, Mich.

Gebläsemaschinen von Julian K e n n e d y, Pitts-burgh, Pa.

Neueste Fortschritte in der Pyrometrie von Prof. W. C. R o b e r t s - A u s t e n, London, Engl.

Samstag, am 5. August l. J., ist die Schlussitzung des Internationalen Congresses abgehalten worden.

Von den vorangeführten Vorträgen haben wir bereits einige auszugsweise in unserer Zeitschrift gebracht und werden wir die wichtiger erscheinenden Themas noch später, so weit es uns der Raum gestattet, besprechen; mit dem hier wiedergegebenen Verzeichnisse jedoch wollen wir unsere Leser auf alle Arbeiten aufmerksam machen, welche in den Sectionen für Berg- und Hüttenwesen vorgelegt wurden.

F. T.

Nekrologe.

Hofrath Max Lill von Lilienbach †.

Die Kunde von dem Hintritte des gewesenen General-Landmünzprobirers, Hofrathes Max Lill von Lilienbach, welcher, Allen unerwartet, in Folge eines Schlagflusses am 24. September l. J. erfolgte, ist in dem weiten Kreise unserer Fachgenossen mit schmerzlicher Theilnahme vernommen worden. v. Lill, dem körperliche Rüstigkeit und ungetrübte Gesundheit noch viele Lebensjahre zu sichern schienen, ist, ohne durch eine längere Kränklichkeit die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, plötzlich verschieden; es ist, als ob er geräuschlos und ohne Aufhebens, wie es seinem Wesen entsprach, aus dem Leben habe scheiden wollen. Diese den Verblichenen charakterisirende Bescheidenheit ist wohl die Ursache, dass nur Wenige über sein vielfaches Wirken im Dienste unseres Faches näher unterrichtet sein mögen; wir unternehmen es daher gerne, in den folgenden Zeilen den Lebenslauf und die amtliche Thätigkeit des Dahingegangenen zu skizziren.

Max Lill von Lilienbach war als Sohn des Gubernialrathes und Salinenadministrators von Wieliczka, Josef Lill v. Lilienbach, am 3. Juli 1819 geboren; er studierte das Gymnasium zu Wieliczka und die philosophischen Jahrgänge in Klagenfurt, und bezog im Jahre 1838 die Bergakademie in Schemnitz, die er mit durchwegs vorzüglichem Erfolge absolvirte. Anfangs 1841 trat er bei dem k. k. Hauptmünzamt in Verwendung, wurde im Jahre 1842 als Praktikant dem General-, Land- und Hauptmünz-Probieramt zur Dienstleistung zugewiesen und im August 1843 zur Hofkammer im Münz- und Bergwesen einberufen. Im darauffolgenden Jahre erhielt er den Auftrag, an den Gersdorff'schen Eisenerzeugungsversuchen in Schläglmühl theilzunehmen und die Controle des Werkes zu führen, und wurde nach Beendigung dieser Versuche im Jahre 1846 wieder zur Dienstleistung bei der Hofkammer einberufen. Im März 1847 wurde v. Lill zum Gegenprobierer des Hauptmünzamtens ernannt, jedoch schon 3 Monate später als Berg- und Hüttenmeister nach Jaworzno entsendet. Im September

1848 als Controlor zu dem Land-Münz-Probieramt in Brünn versetzt, kehrte er im Juli 1849 wieder als Gegenprobierer zum Hauptmünzamt in Wien zurück, um bald darauf als erster Adjunct in das General-, Land- und Hauptmünzprobieramt einzutreten. Seine umfassenden Kenntnisse berücksichtigend, wollte man v. Lill für die Centralstelle im Finanzministerium gewinnen und berief ihn Ende 1855 als Concipisten in dasselbe; da aber bald darauf durch den Rücktritt Alexander Löwe's die Directorstelle des Generalprobieramtes in Erledigung gelangte, erkannte man es für zweckmässiger, ihn im Juni 1856 zum Vorstande dieses wichtigen Amtes zu ernennen.

In dieser Stellung verblieb v. Lill durch mehr als 27 Jahre, während welcher er, von tüchtigen Amtsgenossen in seinen Bestrebungen unterstützt, stets bedacht war und es auch thatsächlich erzielte, den Umfang der Arbeiten des Generalprobieramtes durch die Einführung aller neueren Verfahren und deren Hilfsmittel und Einrichtungen, die von der rasch fortschreitenden chemischen und metallurgischen Wissenschaft empfohlen wurden, immer mehr zu erweitern und dadurch den von jeher ausgezeichneten Ruf des seiner Leistung anvertrauten Institutes noch mehr zu befestigen. v. Lill's ausgebreitete Kenntnisse fanden die gebührende Berücksichtigung, indem er wiederholt zum Prüfungs-Commissär bei den Staatsprüfungen an der technischen Hochschule berufen und in manchen in das Probier- und Münzfach einschlagenden Fragen zur Abgabe von Gutachten eingeladen wurde. Seine vielfachen Verdienste wurden im Jahre 1876 durch die Ernennung zum Regierungsrathe und bei seiner im Jahre 1883 erfolgten Pensionirung durch die Verleihung des Titels eines Hofrathes ausgezeichnet.

Der Kreis von Fachgenossen, welcher sich seit nun zwei Jahrzehnten in den Ränmen des öst. Ingenieur- und Architekten-Vereines zur Abhaltung regelmässiger Versammlungen einfindet, hat in Hofrath v. Lill einen getreuen Genossen verloren. Selten fehlte er auf seinem angestammten Sitze, von dem er mit sicht-

lichem Interesse allen Vorträgen folgte, mochten sie diesem oder jenem der vielen Zweige unseres Faches angehören. Aber auch über diesen Kreis hinaus wird der Dahingeschiedene vermisst werden, denn überall, wo er gekannt war, hatte er sich Freunde und Verehrer erworben. R. i. p. Ernst.

Hofrath Dionys Stur †.

In Dionys Stur, welcher der k. k. geologischen Reichsanstalt bis zu seinem im November 1892 erfolgten Rücktritte durch mehr als 42 Jahre angehörte und in den letzten sieben Jahren diesem Institute als Director vorstand, hat die geologische Wissenschaft einen Vertreter verloren, der durch unermüdete Arbeit, durch eine glänzende Fähigkeit, seine Beobachtungen wiederzugeben, durch zahlreiche umfassende Schriften längst die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatte und allgemein zu den hervorragendsten Forschern auf diesem Gebiete gezählt wurde.

D. Stur war zu Beczkó in Ungarn am 5. April 1827 geboren, absolvirte die philosophischen Studien in Pressburg und die naturwissenschaftlichen am Wiener Polytechnikum und trat im Jahre 1846 in das, unter Haidinger's Leitung stehende Museum der k. k. Hofkammer für Münz- und Bergwesen in Verwendung. Ein Jahr später wurde er behufs weiterer Ausbildung mit einem Stipendium an die Schemnitzer Bergakademie entsendet, nach deren Absolvirung er am 15. Mai 1850 als Hilfsgeologe in die geologische Reichsanstalt eintrat. Im Jahre 1863 rückte D. Stur zum Sectionsgeologen vor, wurde 1867 zum Bergrathe, 1873 zum Chefgeologen und 1877 zum Vicedirector der geolog. Reichsanstalt ernannt. 1879 wurde er durch die Verleihung des Titels eines Oberbergrathes ausgezeichnet und im März 1885 an Stelle des zum Intendanten der k. k. Hofmuseen berufenen Hofrathes Franz Ritter v. Hauer als Director dieser Anstalt eingesetzt. Seine in dieser Stellung erworbenen Verdienste wurden 1889 durch die Ernennung zum Hofrath und bei seiner, über eigenes Ansuchen erfolgten Pensionirung im Jahre 1892 durch die Verleihung des Ritterkreuzes des Leopoldordens ausgezeichnet.

In dem letzten Jahresberichte des gegenwärtigen Directors dieser Anstalt Herr Dr. G. Stöckh, wird gesagt, die langjährige Arbeitszeit Stur's zeige drei Hauptperioden mit verschiedenen Hauptrichtungen seiner Thätigkeit und seiner Erfolge. Die erste,

längste Periode (von 1853—1873) umfasst die Zeit seines Wirkens als Feldgeologe; in dieselbe fallen seine Aufnahmearbeiten in Böhmen, Mähren, Steiermark und Ungarn, welche die Grundlage für die geologische Uebersichtskarte der Monarchie bildeten. Neben zahlreichen botanischen und paläontologischen Aufsätzen aus dieser Zeit, erschien sein grösseres Werk: „Geologie der Steiermark.“ In die zweite Periode (1873—1885) fällt die erfolgreichste Thätigkeit Stur's für das Museum der geologischen Reichsanstalt und seine Veröffentlichung „Beiträge zur Kenntniss der Flora der Vorwelt“ (I. Die Culmflora, II. Die Carbonflora der Schatzlarer Schichten).

In der dritten Periode seines Wirkens wandte sich Stur, wie in dem Jahresberichte mit Bedauern betont wird, mehr und mehr von diesem erfolgreichen Felde ab, indem sein plötzlich erwachtes Interesse für andere, angeblich ferner liegende wissenschaftliche Fragen und Arbeitsgebiete seine ursprünglichen Fach- und Lieblingsstudien in den Hintergrund drängten. In den letzten Jahren nahm wieder die Aufnahme-thätigkeit sein Hauptinteresse in Anspruch, wobei er der Herstellung einer geologischen Specialkarte der Umgebung von Wien all sein Denken und Trachten widmete. Leider war es ihm nicht mehr möglich, den erläuternden Text zu dieser Karte zu schreiben, da er in Folge einer Erkrankung von der Leitung der Anstalt zurücktreten musste. Er konnte mit dem Bewusstsein treuer Pflichterfüllung von derselben scheiden und mit Stolz auf die Anerkennungen zurückblicken, die ihm während der langen Zeit seiner regen Thätigkeit zuteil geworden. So hatte ihn die kaiserliche Akademie der Wissenschaften im Jahre 1880 zum correspondirenden Mitgliede erwählt, die kais. Leopoldinisch-Carolinische Akademie hatte ihn durch die Cotheniusmedaille, der König von Sachsen durch Verleihung des kgl. sächs. Albrechtsordens ausgezeichnet. Stur war Mitglied der naturf. Gesellschaft „Isis“ in Dresden, Foreign Member of the Geological Society of London, Membre associé de l'Académie Royale des sciences, des Lettres et des Beaux-Arts de Belgique, Socio corrispondente del Reggion Istituto Veneto di scienze, lettere ed arti etc. Am 9. Oct. l. J. bereitete der Tod seinem schaffensreichen Leben ein Ende, welchem auch in dem mehr erwähnten Jahresberichte das Zeugnis beigefügt wird, dass er durch unermüdete Arbeit und durch Liebe zur Arbeit ausgezeichnet war. R. i. p. E.

Notizen.

Photographische Aufnahme der Theilnehmer an dem Klagenfurter Bergmannstage 1893. Das schöne Bild, welches Hofphotograph Joh. Beer in Klagenfurt von den im Landhause versammelten Theilnehmern am letzten Bergmannstage angefertigt hat, ist gewiss geeignet, die Erinnerung an die freundlichen Eindrücke zu bewahren, welche der Aufenthalt in der lieblichen Hauptstadt Kärntens bei Allen hervorgerufen hat. Die Wiedergabe der grossen, aus mehreren hundert Festtheilnehmern und ihren Damen bestehenden Gruppe ist vortrefflich gelungen und macht dem Atelier des, durch seine Aufnahme der Kärntner Alpen und vieler Orientlandschaften rühmlichst bekannten Hofphotographen Beer alle Ehre.

Südafrikanischer Ingenieur- und Architektenverein. Die Ingenieure und Architekten zu Johannesburg gründeten am 15. Juli 1892 einen Verein, über dessen Thätigkeit der Präsident, Bergingenieur Hennen Jennings, in der I. Jahresversammlung am 28. Juni l. J. berichtet hat. Im Laufe des Jahres wurden 15 Vorstands-, 2 Comité- und 9 Vereinssitzungen abgehalten. Da der Hauptzweck des Vereins in der Verbreitung von Fach-

kenntnissen durch Veröffentlichungen von Vorträgen und Abhandlungen besteht, so galten die Vereinssitzungen ausschliesslich der Entgegennahme fachwissenschaftlicher Mittheilungen. Es sprachen am 27. Juli 1892 Civilingenieur E. P. Rathbone über die Wichtigkeit der Einführung einheitlicher Maasse und Gewichte beim Bergwesen, wobei u. A. auf den Nachtheil der zweierlei Tongewichte zu 2000 und zu 2240 lbs. hingewiesen wurde; ferner Elektro-Ingenieur J. N. Davies über die Kraftübertragung mittelst Elektrizität; am 31. August Elektro-Ingenieur R. L. Consens über den gleichen Gegenstand und die Verwendung der Elektrizität beim Bergbau; am 5. October Bergingenieur E. T. Roberts über Luftcompressoren; am 21. December Civilingenieur E. P. Rathbone über die Entwicklung des Tiefbau-Eigenthumes; am 26. Jänner 1893 Dr. S. A. Simon über Molloy's Goldextraction; am 31. Mai Architekt A. H. Ried über das Hospital in Johannesburg; ferner Dr. S. A. Simon in Fortsetzung seines letzten Vortrags über die Goldverluste beim Cyanidprocess. — Die Vorträge sollen seinerzeit in den vom Vereine auszugebenden Verhandlungen veröffentlicht werden. E.